

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mt. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insetionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureauz, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbut, Vollenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das „Hirschberger Tageblatt“ entgegen. — Das „Hirschberger Tageblatt“ ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 2.

Hirschberg i. Schl., 2. April

1889.

## Zur allgemeinen Weltlage.

(Die Staaten der Balkanhalbinsel.)

W. A. Die Politiker, welche das Gras wachsen hören und gern aus der Mücke einen Elefanten machen, haben es heut' zu Tage nicht schwer, ihrer Schwarzseherei und Schwarzmalerei zu fröhnen, denn in unserer Zeit giebt es fast unentwegt irgendwo „dunkle Punkte“, von denen man kommendes Unheil prophezeihen darf. Obwohl wir es in einer so friedensbedürftigen Epoche wie in der unfrigen für doppelt frivol erachten, die Stimmung durch allarmirende Nachrichten zu beunruhigen oder gar durch eigenmächtige Combinationen kriegerische Anzeichen zu construiren, so können wir andererseits doch nicht umhin, bei unserer heutigen Rundschau über die augenblickliche Weltlage darauf aufmerksam zu machen, daß diese in der That leider eine recht ernste sei! Freilich wechseln die Bilder auf der Weltbühne zum Glück oft ebenso schnell als in einem Kaleidoskop; dunkle und helle Farbentöne folgen an dem politischen Horizont ebenso rasch auf einander wie Sonnenschein und Unwetter im April. Allein es giebt denn doch gewisse Vorgänge wie Zustände, welche bleibende und dauernde Besorgniß erregen und gewisse Entschlüsse und Maßregeln, die auf eine ernsthaft sich umwölkende Zukunft mit Bestimmtheit schließen lassen. Es würde von uns wenig gewissenhaft sein: aus grundsätzlicher Schönfärberei derlei sich uns aufzwingende Eindrücke zu verschweigen. Nicht mit Unrecht nennt man die Presse den Secundenzeiger an der großen Uhr der Weltgeschichte; es ist ihr mit diesem Vergleich die Aufgabe zugewiesen, alle Vorkommnisse anzuzeigen, nicht etwa bloß die erfreulichen sondern auch die besorgnißerregenden. Insbesondere bezieht sich diese Pflicht auf diejenigen Vorgänge, welche eine nachwirkende Kraft in sich tragen und welche auf die weitere Gestaltung der Politik dauernden Einfluß auszuüben angethan sind. Tritt bei solchen Geschehnissen nun die Ueberzeugung an uns heran, daß sie in sich einen unheilvollen Kern tragen, so wäre dem gegenüber nichts unstatthafter als die Rolle des Vogel Strauß zu spielen, der sich einbildet: es sei keine Gefahr vorhanden, wenn er sie nicht sieht!

Ganz besonders erwecken die Zustände auf der Balkanhalbinsel unsere Besorgniß. Obgleich wir selber nicht unmittelbar verknüpft sind mit den Geschicken der osteuropäischen Länder, so dürften doch wesentliche Umgestaltungen, die dort Platz greifen, auch uns in Mitleidenschaft ziehen. Und derlei Umgestaltungen kündigen sich verschiedentlich an. Nicht etwa bloß in Serbien, das in den letzten Wochen ein „actuelles Interesse“ darbot. Schon früher sah man in Rumänien mancherlei unwillkommene Wandelungen sich ankündigen. Bis dahin schien es, als sei gerade diese staatliche Neubildung in sich weit fester als die übrigen der Balkanhalbinsel, allein die jüngste Zeit hat dargethan, daß dem leider nicht so sei. Schon als jetzt vor einem Jahr, im April 1888 nach zwölfjähriger, überaus segensreicher Thätigkeit der national-liberale Minister Ioan Bratiano abtrat und in dem Cabinet Rosetti Carp die sogenannte junimistische Gruppe (Freiconservative) an das Ruder kam, schien sich ein bedenklicher Umschwung zu vollziehen. Sowohl die extremen Conservativen (die Bojaren) als auch die liberalen Dissidenten (Fortschrittler) und Radikalen verbündeten sich im Senat wie in der Deputirtenkammer gegen die ohnehin nicht allzu zahlreichen Junimisten und alle diese Elemente, welche jetzt die Mehrheit im rumänischen Parlamente bilden, sind nicht bloß dem hohenzollern'schen König wenig zugethan, sondern gravitiren durchweg theils nach Frankreich theils nach Rußland! Ganz so undankbar wie man einst in Bulgarien gegen dessen heldenmüthigen Fürsten verfuhr,

kann man eines Tags gegen den lorbeerbesäumten König Carl sich in Rumänien bezeigen, trotzdem dieses Volk in erster Linie alle großen Erfolge der letzten Zeiten ihm zu danken hat. So viel ist fraglos: wenn die angeführten Parlamentsgruppen Oberwasser bekommen, dann ist nicht bloß die Dynastie in Frage gestellt, sondern auch die bisherige Haltung des Landes zu dem mittel-europäischen Friedensbund. Das aber scheint der bedenkliche Kernpunkt dieser Wandlungen! — Ganz ebenso schlimm dürfte sich die Zukunft Serbiens trotz aller schönklingenden Versprechungen des Cabinets Ristitsch und aller Programme der Regentschaft gestalten. König Milan war freilich wenig beliebt; man feierte seine Thronentfugung durch Illumination und Flaggenschmuck! Allein seine Absichten waren gute und seine Stellung zu Oesterreich wurde in ehrlicher Treue bewahrt. Daß man jetzt, zumal wenn die Königin Natalie in das Land zurückkehrt, mit Wien bricht und seine Blicke nach Petersburg wendet, ist klar und offenbar jetzt nur noch eine Frage der Zeit. Daß ein so lebenslustiger Fürst wie Milan es herzlich satt hat, die Sisyphusarbeit fortzusetzen, mit dem er sich, man muß es gestehen, mit vieler Energie bislang gequält, darf bei seinem Character nicht absonderlich befremden, gleichwohl scheint es doch, als ob bei dieser plötzlichen Abdankung noch geheime Beweggründe ganz besonderer Art mitgewirkt haben, die vorläufig nur einigen Eingeweihten bekannt sein mögen. Daß diese Gründe just für die Politiker von ganz besonderem Interesse sein müßten, liegt auf der Hand. Es hat sich offenbar hinter den Coulissen etwas begeben, was diese Handlung auf offener Bühne als letzte Folgerung plötzlich hervorzog. Ob Herr Ristitsch im Stande sein wird, alle Versprechungen, die er dem Lande machte zu erfüllen und ob er insbesondere den zerütteten Finanzen Serbiens aufhelfen kann, das sind Fragen die zunächst in einer Rundschau über äußere Politik weniger in Erwägung zu kommen brauchen! Doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß diejenigen serbischen Staatsmänner, welche eine russenfreundliche Politik empfehlen insofern eine Abwendung von Oesterreich wohl zu motiviren im Stande sind, als nachweislich der eben betonte wirtschaftliche Ruin des Landes das Werk und die Folge einer Anzahl von Bankinsituten ist, die von Wien aus ihren Weg in das Land gefunden und auf österreichische Empfehlung hin dort ihren Einzug hielten! — Was endlich den kleinsten der Balkanstaaten anlangt, so ist von Bulgarien augenblicklich wenig die Rede. Es scheint indeß die Ruhe vor einem Sturm! Wenn sich die Mittheilungen panslavistischer Blätter bestätigen, nach denen der Czar erklärt haben soll, daß er dem Coburger gegenüber demnächst aus der zeitherigen Reserve heraustreten wolle, so dürfte der junge Fürst bald von Thron und Krone Abschied nehmen! Daß Rußland stets Einspruch erhoben hat gegen die Wahl des Coburgers als eine illegitime, ist bekannt. Es läßt sich nicht läugnen, daß der Einspruch durchaus begründet war, damit bleibt ja eine dauernde Handhabe für alle Zeiten, um aus der abwartenden Ruhe herauszutreten und eine Personalveränderung wird sicherlich früher oder später in Bulgarien erfolgen.

Alle diese Erwägungen, die sich wahrlich von jedweder Schwarzseherei fernhalten, werden wohl dargethan haben, daß von diesen osteuropäischen Ländern vielleicht schon bald ein Anstoß erfolgen kann, welcher weit über den Balkan hinaus verderbenbringende Schwingungen erzeugen dürfte. Jedenfalls sehen sich alle diese drei jüngsten Staatenbildungen Europas vor eine Probe gestellt, die möglicher Weise für ihre ganze Zukunft von Entscheidung sein wird. Besitzen diese kräftigen, muthvollen und zum Theil nicht gering veranlagten Stämme der Balkanhalbinsel wirklich unter so mancher anderen Tugenden und Charaktereigenschaft auch staatenbildende

Kraft, so werden sie das in den über sie hereinbrechenden Stürmen beweisen können und wenn dieser Beweis glückt, dann würde damit eine Lage geschaffen sein, welche für die Lösung der Dardanellen-Besitzfrage von Bedeutung werden muß. Glückt dieser Beweis aber nicht, so würden diese Reiche natürlich nicht zu ihrer früheren Botmäßigkeit unter die Türkei zurückkehren, sondern höchst wahrscheinlich die Beute des Siegers oder — der Sieger werden, die unter den eben angedeuteten Ereignissen wohl schon in absehbarer Zeit sich in die Balkanhalbinsel theilen würden. Daß damit nur Rußland und Oesterreich gemeint sein können, liegt auf der Hand und es wäre gar nicht undenkbar, daß beide dieses Theilungsgeschäft in bester Freundschaft vollzögen! Daß Oesterreich, wenn Rußland Constantinopel in Besitz nähme, sich durch Silistria schadlos gehalten sehen könnte, ist ein gar nicht so abweisbarer Gedanke und auf solcher Grundlage hin ließe sich sogar ein gemeinsames Vorgehen beider Mächte in dieser Angelegenheit veranstalten!

## Deutsches Reich.

— Seine Maj. der Kaiser und die Kaiserin hatten am Sonnabend Vormittag 9 Uhr eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen. Zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen von Waldersee, wohnte alsdann einer Sitzung der Landesvertheidigungskommission bei und arbeitete daran anschließend mit dem Generallieutenant von Hahnke. Nachmittags um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr conferirte der Kaiser mit dem Minister des königlichen Hauses von Wedell und empfing darauf um 1 Uhr mehrere höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. — Prinz Heinrich hat am Freitag um 11 Uhr Berlin verlassen, um in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Capitän-Lieutenants von Ugedom, nach Kiel zurückzukehren.

— Der Kaiser hat, wie der Straßburger Post als verbürgt mitgetheilt wird, gelegentlich eines Gespräches seine feste Absicht geäußert, wenn irgend thunlich, noch in diesem Sommer das Reichsland zu besuchen, für dessen Wohl er sich auf das Wärmste interessire.

— Der Prinzregent Luitpold hat, wie die Münchener Neuesten Nachrichten melden, seine Wünsche, ein Werk Ruemann's, zu einem Geburtstagsgeschenk für den Fürsten Bismarck bestimmt. Ein huldvolles Handschreiben des Regenten wird die Gabe nach Berlin begleiten.

— Der Erbgroßherzog von Baden stattete im Laufe des Sonnabend Vormittags mehrere Besuche ab und folgte dann einer Einladung des Erbprinzen von Fürstenberg zur Frühstückstafel. Soweit bis jetzt bekannt, wird der Erbgroßherzog am Sonntag Abend 8 Uhr Berlin verlassen, um sich über Frankfurt zunächst nach Königstein zu begeben.

— Der Herzog von Nassau empfing dem Rhein. Kur. zufolge Sonnabend Vormittag in seiner Villa in Frankfurt den dort eingetroffenen Staatsminister Eyschen zu 2 $\frac{1}{2}$  stündiger Besprechung, der auch der Erbprinz, der nassauische Finanzpräsident Frhr. von Dungen und ein luxemburgischer Regierungs-Sekretär beizuhönte. Die Besprechung bezweckte eine erste persönliche Annäherung zwischen dem Herzog und der luxemburgischen Regierung sowie Vorverhandlungen über die für die Einführung der Regentschaft zu treffenden Maßnahmen; Dr. Eyschen kehrte Sonntag früh um 8 Uhr nach Luxemburg zurück.

— Der Staatssekretär Graf Bismarck ist von London nach Berlin zurückgekehrt. Bezüglich seiner Reise heißt es in englischen wohlunterrichteten Kreisen, wie ein Berichterstatter der B. Z. wissen will, daß allerdings gewisse Fühlungen über einen engen Anschluß Englands an den kontinentalen Dreibund vorgenommen wurden,



ohne daß man jedoch zu einem bestimmten Ergebnis gelangt wäre. Dagegen sei bezüglich derzeit obschwebender Kolonialfragen, namentlich wegen Damaralands und Samoas, ein vollständiges Einverständnis erzielt, ebenso soll die baldige Aufhebung der Zanzibar-Blockade im Prinzip beschlossen worden sein. Der Besuch Kaiser Wilhelms in London sei für den Juni festgesetzt. Der Reichskanzler werde den Kaiser begleiten.

Wie der Kölnischen Zeitung zufolge verlautet, wird die Kaiserparade des VII. Armeecorps bei Minden am 16. September und Tags darauf das Manöver des Armeecorps gegen einen markirten Feind stattfinden. Am 18. September ist sodann Ruhetag, und vom 19. bis 21. September sollen die Feldmärsche des VII. gegen das X. Armeecorps abgehalten werden, an denen sich auch die beiden Cavalleriedivisionen beteiligen werden. Ueber das Manöverfeld, auf dem diese Uebungen stattfinden sollen, sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

Unsere Marine hat außer dem Zusammenstoß des „Großen Kurfürsten“ mit dem „König Wilhelm“, wobei 252 Seeleute ihr Grab in den Wellen fanden — dies Ereignis hatte der Einleitungssatz unseres Leitartikels in Nr. 1 natürlich zunächst im Auge — noch mehrere andere Verluste und Unglücksfälle zu verzeichnen, davon wir bei diesem traurigen Anlaß Erwähnung thun möchten. So ging der Kriegsschooner „Frauenlob“ während eines Wirbelsturmes in den ostasiatischen Gewässern zu Grunde; das Cadettenschiff „Amazone“ verschwand spurlos in der Nordsee; die Kreuzercorvette „Augusta“ ist in den ersten Tagen des Juni 1885 in einem Cyclon, welcher das Schiff im Golf von Neen getroffen hatte, mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann untergegangen. Die jetzt bei der fünften Heimjagung verlorenen Schiffe hatten bekanntlich seit Monaten Station in Apia, wohin sie befohlen waren, um nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen dem König Tamafese und dem Rebellenführer Mataafa, der deutsches Eigentum und Leben gefährdete, den Schutz der deutschen Interessen zu vertreten. Noch in frischer Erinnerung ist, wie wacker sich unsere Seeleute im Dezember vorigen Jahres bei dem Gefecht gegen die von dem amerikanischen Abenteurer Klein geführten Horden schlugen. Es wurde ihnen dafür die besondere Anerkennung ihres obersten Kriegsherrn zu Theil. Dem Pulver und Blei der Menschen konnten sie Stand halten, der Tücke der Elemente mußten sie weichen.

In Elberfeld haben am Sonntag circa 1000 Arbeiter der dortigen Farbenfabriken, vormals Bayer u. Comp. die Arbeit niedergelegt.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Es ist endgiltig entschieden, daß Sectionschef Szogyeny nicht ins Kabinet Tizza tritt, sondern seinen bisherigen Posten im auswärtigen Amt behält.

**Schweiz.** Die Züricher Bombenaffäre hat, wie dem B. T. geschrieben wird, einen ernsten internationalen Character angenommen. Der schweizerische Bundesrath, der sich in letzter Sitzung mit der Angelegenheit befaßte, hat die Verhaftung zweier anderer Russen und einer Russin angeordnet. Auf dem Todtenbett hat der Student Bernstein sich als „Propagandist der That“ bekannt, weitere Angaben über seine Complicen aber beharrlich verweigert. Nach der Explosion bei Zürich sind sofort etwa ein Duzend Russen spurlos aus der Schweiz verschwunden. Es scheint in der That eine weit verzweigte Verschwörung vorzuliegen. — Der Nationalrath nahm einstimmig nach längerer Diskussion den Handelsvertrag mit Italien an.

**Frankreich.** Alle Pariser Blätter besprechen die angeblich bevorstehende Verhaftung Boulanger's. Die Regierung werde am Dienstag von der Kammer die Ermächtigung einholen und Boulanger alsbald wegen Hochverraths vor den Senat gestellt werden. Nach einer anderen Meldung würde die Regierung jedoch zunächst den Ausgang des Prozesses gegen die Patriotenligisten abwarten wollen. Die Generale Bruyère und Cassier (der Platzcommandant) inspicierten seit einigen Tagen persönlich Morgens und Abends die Kasernen und Posten. — Die Präfecten aller Departements erhielten Auftrag zur Beschlagnahme aller Boulanger betreffenden Schriften und Bilder; Spielfarten mit Boulanger's Kopf dürfen nicht mehr hergestellt werden. Das XIX. Siècle veröffentlicht die Anklageschrift gegen Déroulède, Richard, Raquet, Turquet, Laguerre, Laisant und Gallia. Jedenfalls ist man am Vorabend wichtiger Entscheidungen in Paris angelangt. — Beim 110. Regiment in Duenkirchen wurden der Bataillonscommandeur und zwei Hauptleute wegen Mitgliedschaft der Patriotenliga zur Verfügung gestellt.

**Belgien.** Aus Brüssel wird unter dem 20. März berichtet: Der belgische Postdampfer „Comtesse de Flandre“, auf der Fahrt nach Dover, ist gestern in der Nordsee

mit dem belgischen Postdampfer „Princesse Henriette“, nach Ostende unterwegs, zusammengestoßen. Die „Comtesse de Flandre“, deren Maschine explodirte, ging unter. Der Capitän, sowie 14 Matrosen und Passagiere sind unversehrt. Die englische Post ist verloren. Die Havarie der „Princesse Henriette“ ist nicht erheblich; dieselbe erreichte Ostende früh 2 Uhr. Prinz Jérôme Bonaparte, welcher sich an Bord des untergegangenen Schiffes befand, ist gerettet.

**Rußland.** Aus St. Petersburg wird der Daily News gemeldet: „Der Züricher Zwischenfall (die Bombenangelegenheit) nimmt ganz unerwartete Verhältnisse an und es ist Thatsache, daß in ganz Rußland ein riesiges Complot organisiert worden war für die Verübung einer neuen Reihe von Mordversuchen gegen das Leben des Czaren und anderer hochgestellter Persönlichkeiten. Hier sowie in Moskau, Kiew, Charkow, Odessa und anderen Städten, namentlich im südlichen Rußland, haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Namen mehrerer der Verhafteten sind in die Oeffentlichkeit gedrungen und das jüdische Element scheint unter denselben stark vertreten zu sein. Der Mann, welcher durch die Explosion in Zürichberg getödtet wurde, der jüdische Student Bernstein, war einer der Häufelführer der jetzt entlarvten Verschwörung und er war auch der Organisator des erfolgten Complots gegen den Czaren am 13. März vor zwei Jahren. Der Czar entsaltete die größte Kaltblütigkeit, als er über alle diese Details unterrichtet wurde. — Der Regierungsbote weist die Angriffe der russischen Presse gegen das Verhalten des Grafen Peter Schwaloff auf dem Berliner Congresse zurück und hebt die patriotische Selbstverleugnung, mit welcher sich Graf Schwaloff dieser undankbaren Mission unterzogen habe, hervor. Der Artikel schließt: Da ausführliche Daten über Graf Schwaloffs Mission mangeln, so können nur die Protocolle des Berliner Congresses bis zu einem gewissen Grade als Material zur Schätzung der Thätigkeit Graf Schwaloffs auf dem Congresse dienen, und diese Protocolle bezeugen klar, wie energisch und mit welcher Würde der Verstorbene die Interessen Rußlands vertheidigte.“

## Aus aller Welt.

Der kürzlich vom Zuchtpolizeigericht in Nizza wegen Spionage verurtheilte Deutsche Willian ist im Gefängnis zu Nimes, wo er seine Strafe verbüßte, gestorben. — Die Pariser Studentenschaft bereitet den ausländischen Kameraden, welche die Ausstellung besuchen werden, einen brüderlichen Empfang. Neben anderen Festlichkeiten soll auch ein Congreß der europäischen Jugend veranstaltet werden. — Das Schwurgericht in Offenbach hat den Buchbindergehilfen Richard Ada aus Ach wegen Ermordung des Decans Förderer in Lahr zum Tode verurtheilt. — Der Großherzog von Hessen hat dem Prinzen Alexander von Battenberg die Erlaubniß erteilt, den Familiennamen Graf Hartenau zu führen. — Der durch seine hypnotischen Vorstellungen bekannte dänische Hypnotiseur Hansen wollte dieser Tage in Kopenhagen einen Vortrag über den „Hypnotismus als Naturheilmethode“ halten. Derselbe wurde jedoch, wie von dort berichtet wird, noch in letzter Stunde auf Anweisung des großherzoglichen Ministeriums polizeilich verboten. Als Grund wurde die mit Recht zu befürchtende Schädigung des öffentlichen Wohles angegeben. — Der bekannte amerikanische Millionär Vanderbilt, der gegenwärtig mit seiner Yacht eine Reise um die Welt macht, gedenkt, wie der „Penjero“ in Nizza meldet, zum Mai in Hamburg anzulanden, um dann mit seiner Familie und einem aus 60 Personen bestehenden Gefolge Berlin zu besuchen. Augenblicklich bereist er Italien. Die in Nizza liegende Yacht hat eine Besatzung von 70 Matrosen. — In der Wohnung eines Studenten in München feuerte in einem Anfall von rasender Eifersucht ein Blumenverkäuferin auf die Wirthin einen Revolverschuß ab und schoß sich dann selbst in die rechte Schläfe. Die Angegriffene selbst ist nicht tödtlich verletzt, während die Angreiferin selbst im Sterben liegt. — In Nürnberg herrscht Hochwasser; zur Herstellung der Communication wurden Nothstege erforderlich.

## Locales und Provinzielles.

\* Der Sonntag Latäre hat uns einen lieblichen Vorgeschaum des Frühlings geboten. Ganz Hirschberg war auf den Beinen und zu Hunderten zogen sie hinaus aus der „Straßen quetschender Enge“, um draußen des Lenzes Kommen auf Flur und Feld zu grüßen. Lagerten freilich auch da und dort auf den Bergen noch einzelne Fetzen vom weißen Mantel des Winterkönigs, so schien doch allerwärts im Thal die Sonne nichts Weißes mehr dulden zu wollen; freilich fehlte es wohl wie an jenem Ostersonntag, da Doktor Faust mit seinem Jamulus den berühmten Spaziergang machte, an

„Blumen im Revier“ und nur einzelnen Glücklichen war es vergönnt, hier in einem Schneeglöckchen dort in einer Primel den ersten Auzrauschschlag des blumigen Lenzes zu erspähen. Die bunten Farben mangelten gleichwohl nicht auf Weg und Steg; die Neuheiten der Damen-Moden, welche in allerlei hübschen und zum Theil sehr kleidsamen Frühlingstoiletten uns überall begegneten, sorgten dafür, vollauf, und manches rosige Gesichtchen mit dem Gretchenzopf, und manche dunkeläugige Brünette zogen die oft ganz neidlose Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich, als sie in dem Glanz der neuen Kleider, theils bescheiden, theils siegesbewußt, dahinschritten! Schon hofften wir, es würde uns von irgend einem der Spaziergänger der übliche Redactionschmetterling zugefellt werden, aber damit hat's wohl ein wenig Zeit, alldieweil und sündemal wir den rechten Frühlingstag allemal ein wenig später feiern wie alle die tief unter uns im Thale schwerathmend athmen! Es sei gleich vorweg bemerkt, daß, falls dieser Bewußte, demnächst fällig werdende Schmetterling als Leiche uns übermittleit werden sollte, laut behördlicher Vorschrift zu deren Transport immer ein Begleitschein nöthig sei und daß wir besserer sogar im Nothfall — aber nur in solchen! — auch in versificirter Form entsprechen, ohne uns damit auch zum Abdruck sothanen lyrischen Ergusses verpflichten zu wollen! Den Namen Latäre führt dieser vierte Fasten-Sonntag von den Einleitungsworten des alten Kirchenliedes: latäre Jerusalem, welches an demselben eheem gefungen wurde. In katholischen Ländern heißt er gemeinlich: Rosen-Sonntag, weil der Papst am Sonntag Latäre die goldenen Rosen zu weihen pflegt; in einigen Gegenden Süd- und Mittel-Deutschlands wird er wohl auch der Bet-Sonntag genannt und zwar im Hinblick auf das an ihm auszulegende Evangelium von der Speisung der Fünftausend. Die in vielen schlesischen Städten übliche Sitte des „Sommerjüngens“ ist hierorts zum Glück ja allbereits seit Jahren abgeschafft; jetzt räumt man auch in Breslau mit diesem Unfug auf, der lediglich zum Betteln privilegierte! Der Sonntag Latäre braucht zu seinem Lobe diese Reimereien nicht, zumal wenn er ein so milchlächelndes Angesicht zeigt wie dieses Mal. Ob seine Nachfolger dasselbe beibehalten? Rübzahl lacht in seinen Bergen sicher laut auf über diese Frage; der Schalksknecht weiß es besser!

o Schwurgericht. In der heutigen ersten Sitzung der II. Schwurgerichts-Periode, an welcher Herr Landgerichtsdirector Rampolt als Präsident, die Herren Landgerichtsrath Berg und Professor Eichner als Beisitzer theilnahmen, kamen nach einigen seitens des Herrn Präsidenten an die Herren Geschworenen gerichteten Begrüßungsworten folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung der am 30. November 1862 geborene Bauerquatsbesitzer Joseph Scholz aus Langwasser, Kreis Löwenberg. Geladen waren 15 Zeugen. — Am 18. Januar d. J. Abends zwischen 10—11 Uhr brannte das dem Scholz gehörende Wohnhaus nebst Scheuer nieder. Angeklagter hat in einem am 19. Januar stattgefundenen Verhör vor dem Amtsvorsteher seines Bezirks freiwillig das Zeugniß abgelegt, daß er den Brand verursacht habe. Er hoffte durch die Versicherungssumme seine dringenden Privat-Gläubiger befriedigen zu können, während er glaubte, seinen übrigen Gläubigern durch die folgende Substation des Gutes gerecht werden zu können. Scholz war im Laufe des 18. Januar in Rabischau gewesen, wobei er für ca. 80 Pf. Schnaps zu sich genommen hatte. Abends zwischen 10 und 11 Uhr, nachdem seine Magd schlafen gegangen, hat Angeklagter alsdann eine Lampe genommen, sich damit auf den Boden des Wohnhauses begeben und die Lampe direkt zwischen Heu und Flachs hingestellt, sodas unbedingt obengenannte Gegenstände Feuer fangen mußten, worauf er zum Zeitvertreib noch einige Fenster zumachte, um sich dann in der Wohnstube auf das Sopha zu legen, wo er auch sofort eingeschlafen sein will, bis ihn seine durch das Knistern der Flammen erwachte Magd geweckt habe. Dieser hat er noch ihre Lade retten helfen, sonst aber hat er sich nicht nur nicht an der Rettung betheilig, sondern sogar noch Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sodas das ganze Vieh in den Flammen unkommen mußte. Ob Scholz von anderer Seite zu dieser Brandstiftung angereizt worden ist, konnte nicht genau festgestellt werden, jedoch wurde die Aussage eines vom Angeklagten damit belasteten Zeugen, des Uhrmachers Meeres aus Liebenthal, mit dem der Angeklagte sehr oft Geschäfte gemacht hatte, zu Protokoll aufgenommen. Herr Staatsanwalt Heym wies nun in kurzer Rede nach, daß Angeklagter nicht betrunken, sondern vielmehr im vollen Besitz seiner Geisteskräfte gewesen sei und bitter die Herren Geschworenen, die Frage: „Ist Angeklagter der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig?“ bejahen zu wollen. Nach kurzer Berathung der Geschworenen erklärt deren Obmann, Herr Graf Harrach, daß dieselben mit mehr als 7 Stimmen die Schuldfrage bejaht haben, worauf Herr Staatsanwalt Heym wegen vorsätzlicher Brandstiftung eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren nebst Stellung unter Polizei-Aufsicht beantragte, während der Vertheidiger, Herr Referendar Löbinger, um ein milderes Strafmaß bat. Der Gerichtshof erkennt nach kurzer Berathung wegen vorsätzlicher Brandstiftung auf 3 Jahr Zuchthaus, Ehrverlust auf die gleiche Dauer und Tragung der Kosten, von Polizei-Aufsicht wurde abgesehen, da der Angeklagte bisher sich gut geführt hat und zu hoffen ist, daß dies seine erste und letzte Strafe sein könne. 2. In nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen den am 17. Juni 1863 geborenen, schon mehrfach vorbestraften Arbeiter Julius Meywald aus Nieder-Weipe, Kreis Zauer, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an einer Frau Liebig aus Alt-Reichenau, verhandelt. Derselbe wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der bekannte Proceß des Grafen Pfeil ist heute endgiltig zu Gunsten des Grafen Pfeil hier entschieden worden. th. Die Concert-Saison hat noch nicht „Rebraus“ gespielt, sondern fährt, obchon wir über den Nimmerwäldchen längst hinaus sind und allbereits die erste Osterzeit herannaht, noch immer fort, durch allerlei vocale und instrumentale Darbietungen die Freunde der sangesfrohen und spiellustigen Musen anzuloden. Von der Kaiserhalle wie vom Concertsaale ließen am Sonntag



Abend ihre fröhlichen Weisen weit hinaus klingen in die Umgebung und Mancher, der, vom günstigen Frühlingswetter des Tages angeleitet, einen größeren Spaziergang unternommen, glaubte den angenehmen Abend nicht besser beschließen zu können, als durch den Eintritt in die der Frau Musica geweihten Räume. In der Kaiserhalle war es die tüchtige Kapelle unseres Jägerbataillons, die unter der bewährten Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Kalle die Musikfreunde durch eine Menge wohl vorbereiteter Neuheiten zu lautem, wohlverdienten Beifall hinriß. Im Concertsaal bot man neben den anerkannten Leistungen der Stadtkapelle ein buntes Allerlei von vocalen Vorträgen und das Programm schien einem schier unererschöpflichen Füllhorn gleich. Den „getragenen Gesang“ vertrat die Opernsängerin Fräulein Carin aus Weimar, welche die bekannte „Agathe-Arie“ zu ihrer Einführung gewählt und hernach noch zwei Lieder ersteren Inhalts sang und sich von Seiten aller Anwesenden der wärmsten Anerkennung zu erfreuen hatte. Der volle ausgiebige Sopran füllte ohne Anstrengung den großen Saal, nur hätten wir ein wenig deutlichere Textaussprache gewünscht. Den Charakter der vorzutragenden Stücke traf Fräulein Carin, soweit wir dem Concert beiwohnten, im Ganzen recht gut. Für die lustigen Lieder traten zwei Duettisten-Paare ein, nämlich die beiden Damen Grosser und die Geschwister Hagen. Die Erstgenannten gehören dem jetzt so beliebten Genre der Wiener Chansonetten an, welche ihren Haupttrumpf im feinen Costüme und piquanten Vortrag auszuspielen pflegen. Beides verfehlte seine oft erprobte Wirkung auch dieses Mal nicht, zumal die beiden von einem recht gefälligen Neujern vorthellhaft ausgestatteten Damen sich nicht in der üblichen Schablone bewegten, sondern durch individuelle Auffassung und wirklich urprüngliches Temperament ihre Couplets ausstatteten. Dasselbe Lob darf man unbedingt auch dem Geschwisterpaar sowie Fräulein Hagen spenden, denen die Zuhörer mit ebenso unermüdetlicher Freude Beifall spendeten, als jene mit unermüdetlichen Rehren dem Verlangen nach da-capo-Versen Rechnung trugen. Der Humor, der in all diesen Liedern vorwaltend, verleitet gar oft zu einem etwas kräftigen und drastischen Auftragen, und darum anerkennen wir ausdrücklich, daß in diesem Punkte die Sängerinnen sich bemühten, niemals die erlaubte Grenze zu überschreiten. Die Wiederholung des, soweit wir demselben beiwohnen konnten, mit großem Beifall aufgenommenen Concertes dürfte am Montag Abend ein „ausverkauftes Haus“ erzielen. Jedenfalls gebührt zum Schluß auch noch Herrn Restaurateurs Henmann unbeschränkte Anerkennung für die unermüdete Mühe, mit welcher derselbe bis zum Ende der Saison bemüht ist, immer etwas Neues zu bieten und stets das Interesse durch besondere Darbietungen zu fesseln.

Die Genickstarre, diese ebenso unheimliche als unheilbare Krankheit macht leider auch in diesem Winter wieder weitere Fortschritte in Schlesien. Es starb in voriger Woche bei Zabrze (in Dorothendorf) das 9 Monate alte Kind eines Zimmermannes an der entsehligen Seuche.

a. Giersdorf, 30. März. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am vergangenen Sonnabend Generalversammlung im Vereinslokale „Gasthof zum hohen Stein“. Nach Eröffnung der Versammlung erfolgte zunächst durch den Schriftwart die Verlesung des Jahresberichts pro 1888/89. Nach demselben zählt der Verein 100 Mitglieder, wovon 43 activ, 57 inactiv sind. Die vorgelegte Jahresrechnung wies eine Einnahme von Mk. 269,37, eine Ausgabe von Mk. 161,39 und demnach einen Kassenbestand von Mk. 107,98 nach. Die Neuwahl des Vorstandes ergab Wiederwahl der Herren Amtsvorsteher Klose (Vorsitzender), Fabrikbesitzer Krauß und Gasthofbesitzer Dämmler (Brandmeister resp. Stellvertreter), Tischlermeister Boensch (Schriftwart), Fabrikbesitzer Thiemann (Kassenwart), Fabrikbesitzer Liebig und Handelsmann Heinrich (Beisitzer). Als Abtheilungsführer resp. Stellvertreter wurden

die Kameraden Opitz-Marksteiner I., Walter I., Berger und Frommelt ebenfalls wiedergewählt. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., den hohen Protector aller gemeinnützigen Vereine, wurde die Versammlung geschlossen. — Die Hirschberger Theatergesellschaft, welche gegenwärtig in Petersdorf weilt, gab gestern Abend in Dämmers Gasthof eine Gastvorstellung und werden derselben demnächst noch einige folgen.

-o- Märzdorf, 31. März. Postamtliches. — Besuch. Vom 1. April cr. ab wird Märzdorf, welches bisher vom Postamt zu Warmbrunn bestellt wurde, von der in Stonsdorf neu eingerichteten Postagentur mit Postfachen versehen. — Gestern traf in Giersdorf der Herr General-Superintendent Professor Dr. Erdmann aus Breslau ein, wohnte heute dem Gottesdienste bei und hielt am Schlusse desselben eine kurze Ansprache. Nachmittags fand unter seinem Vorsitz eine Konferenz mit dem Gemeindefürsorge-Rath statt.

[.] Arnsdorf i. N., 31. März. (Weggang. — Schulprüfungen. Schenkung.) Der allgemein beliebte, langjährige Leiter der Arnsdorfer Papierfabrik, Herr Director Menzel, verläßt, nachdem er 11 Jahre hier wirksam gewesen ist, unsern Ort. Ihm zu Ehren fand im Restaurant C. Scholz hier selbst ein Abschiedschiemaus statt, an welchem Freunde und Bekannte des Scheidenden zahlreich Theil nahmen. Als technischer Leiter der Arnsdorfer Papierfabrik ist Herr Moes, bisher in Cunnersdorf bei Hirschberg, berufen. — Die diesjährigen Schulprüfungen in den evangelischen Schulen der Pfarodie Arnsdorf finden in folgender Ordnung statt: in Steinseiffen am 4., in Krummhübel am 8., in Arnsdorf am 11. April. — Frau Josepha Baumert in Nieder-Steinseiffen hat der hiesigen katholischen Kirche einen Kronleuchter zum Geschenk überwiesen, welcher zu Ostern eingeweiht werden wird.

[.] Goldberg, 31. März. Der Kreisstag, welcher am 8. April stattfinden wird, hat wichtige Beschlüsse zu fassen. Es handelt sich um die Subvention für die Bahn Goldberg-Löwenberg. Die Länge der Bahn beträgt im Ganzen 27 Kilometer, von denen 16 auf den hiesigen, 11 auf den Kreis Löwenberg kommen. Die im hiesigen Kreise zu erwerbende Fläche beträgt 22,50 Ar, die auf 88 000 Mk. veranschlagt sind; mit allen übrigen Kosten sind rund 100 000 Mk. aufzubringen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Liegnitz hat beschloffen, 2/3 dieser Kosten bis zum Höchstbetrage von 40 000 Mk. beizufeuern unter der Bedingung, daß der hiesige Kreis sich bis zum 1. September d. J. dem Staate gegenüber verpflichtet, nach Vorschrift der Eisenbahnverwaltung den gesammten zur Herstellung der Bahn von Goldberg nach Löwenberg erforderlichen, im Kreise Goldberg-Haynau belegenen Grund und Boden auf seine Kosten zu beschaffen. Außerdem ist von beiden Kreisen beim Provinzialauschuß der Antrag auf Bewilligung eines Hilfszuges gestellt worden.

Goldberg, 31. März. Am vorigen Sonnabend Morgen war das Wasser der Ratzbach in Folge von Regengüssen und Schneeschmelze um 1/2 m gestiegen. Gegen Mittag zeigte der Pegel in der Ratzbach an der Bahnhofbrücke eine Wasserhöhe von 1 m, so daß Hochwasser-Gefahr zu befürchten war. Von Mittag an stieg jedoch das Wasser nicht mehr höher, blieb aber in der genannten Höhe bis Abend stehen. Heute früh war es bedeutend gefallen. — Das nach Austrag des Concurses über das Vermögen des Vorwerfbesizers R. Rosemann zum gerichtlichen Verkauf gestellte, in Bicariengrund belegene Vorwerk ist am 29. d. Mts. für den Preis von 161 000 Mark in den Besitz des Gutsbesizers Grapenthin aus Kaltwasser bei Liegnitz übergegangen.

Friedeberg a. O. (Prüfungen. Sparkasse.) Am Donnerstag wurde in der vom Fräulein Meißelbeider geleiteten Töchter-schule die diesjährige Prüfung abgehalten, die wieder ein recht erfreuliches Resultat ergab. Die ausstehenden Zeichnungen, Malereien auf Holz und Papier, sowie die Handarbeiten waren vorzüglich zu nennen. Das Institut, mit welchem ein Pensionat verbunden ist, erfreut sich eines regen Zuspruchs besonders von auswärtigen

Schülerinnen. — Am Freitage fand die Prüfung in der hiesigen Fortbildungsschule statt, die von Seiten der städtischen Behörden und den Lehrmeistern recht zahlreich besucht war. — Die städtische Sparkasse hat im vergangenen Jahre einen Ueberchuß von 2332,11 Mk. zu verzeichnen. Das Guthaben der Sparkassen-interessenten betrug 349 580,22 Mk., der Reservefonds 9365,44 Mk. Sparkassenbücher befanden sich 1299 Stück im Umlauf, wovon 241 im verfloßenen Jahre ausgefertigt worden sind.

§ Görlitz, 31. März. Hochwasser. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend floß der Regen in Strömen, es war deshalb ein Steigen der Reize, welche an einzelnen Stellen noch nicht ganz in ihre Ufer zurückgetreten war, zu erwarten. Gestern Abend trat das Hochwasser ein und stieg von 10 Uhr ab mit einer Rapidität, daß die Reize-Insel um 12 fast ganz unter Wasser stand. Nachdem heut Vormittag ein Fallen des Wassers stattgefunden, kann die Restauration der Insel, im 1. Stock des Gebäudes, wieder besucht werden, die im Parterre gelegene Küche jedoch steht noch voll Wasser. Die Wiesen-Niederung zwischen Görlitz und Leisewitz ist überschwemmt und gleicht einem See. Der an der Reize gelegene, nach den neuen Anlagen führende Weg, sowie der über die Wiesen nach Leisewitz gehende Fußweg sind nicht passierbar. Vormittag ist hier schönes Wetter bei leicht bewölktem Himmel, doch ist nicht ausgeschlossen, daß in Folge des eingetretenen milden Wetters die Schneeschmelze im Gebirge derartig befördert wird, daß ein erneutes Wachsen des Wassers eintreten kann. — Das Reizethal, oberhalb Görlitz bis zur Bahnstation Nitzsch, welches heute Nachmittag von dem Schreiber dieses in Augenschein genommen wurde, ist erheblich überschwemmt. Schloß Joachimstein und die Ortschaft Radmeritz ist von Nitzsch aus nur noch per Kahn zu erreichen. Das Wasser bringt durch den Damm, so daß ein Theil der Saaten unter Wasser steht. Eine Unterspülung des Damms läßt das Schlimmste befürchten, zumal heut Nachmittag wieder Regenwetter eingetreten ist.

p. Sagan, 31. März. Präparanden-Anstalt. — Schlesisches Freihandschützenfest. — Neues Hochwasser. — 50jähriges Amtsjubiläum. Das Fortbestehen der gegenwärtig unter Leitung des Herrn Rector Neep bestehenden Privat-Präparanden-Anstalt — längere Zeit in Frage gestellt — ist nun zu beiderseitiger Zufriedenheit dahin erledigt, daß Herr Stolzenburg gestern die Neep'sche Anstalt zum Preise von 10 000 Mark käuflich erworben hat. — Für das in den Tagen vom 18. bis 20. Mai d. J. hier selbst stattfindende Festschießen des schlesischen Freihandschützen-Verbandes werden hierorts bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Der hiesige Freihandschützen-Verein hat einen Preis in Höhe von 50 Mk., die hiesigen Mitglieder des schlesischen Freihandschützen-Verbandes einen solchen von 70 Mk. zugesagt. Auch seitens der Stadt Sagan und des Herzogs Ludwig zu Sagan sind Ehrenpreise in Aussicht gestellt. — Der Vober, welcher seinen normalen Wasserstand seit dem letzten Hochwasser noch lange nicht wieder erreicht hatte, ist in Folge neuen Hochwassers in etwa 24 Stunden bereits wieder über 1 m bis auf 2,80 m gestiegen. Die am Flusse gelegenen Mühlen und Fabriken sind in ihren unteren Räumen schon wieder mit Wasser gefüllt und können nicht in Betrieb gesetzt werden. — Am 8. April d. J. begehrt der Cantor und Hauptlehrer Herr Scholz in Reichenau hiesigen Kreises sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Wetterhaus am Postplatze, 31. März, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer	heut; 726	gestern	726 G. M.
Thermometer	+ 6 1/2	von gestern und heute	— = =
		höchster Stand:	+ 7 = =
		niedrigster Stand:	+ 2 = =

Beste und billigste Bezugsquelle von  
**Forst-, Militär- und Beamten-Uniformen nach Maß**  
 unter Garantie vorzüglichen Sitzes.  
 Desgleichen:  
**Herren-Garderobe**  
 sehr preiswerth und elegant gearbeitet  
 empfiehlt  
**Gust. Richter, Dunkle Burgstr. 8.**  
 Bei herannahender Bau-Saison  
 empfehle ich mich zur  
**Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten**  
 als: größere und kleinere Mauer-Reparaturen, Häuser-abfärben, Stubenweißen u. s. w.  
**Alexander Walter,**  
 Schützenstraße 29.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze  
**Bahnhofstraße 64, 1. Etage**  
**vis-à-vis „Drei Berge“**  
 eine **Porzellan-, Glas- und Kunstwaaren-Handlung**  
 verbunden mit Malerei, eröffnet habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, durch streng reelle und sorgfältigste Bedienung die Zufriedenheit meiner geschätzten Kundschaft zu erwerben, ich bitte daher ergebenst, mein Unternehmen promptest unterstützen zu wollen.  
 Hirschberg i. Schl., im April 1889. Mit Hochachtung  
**Adolf Herrmann.**

**Das Neueste und Beste**  
 was die Saison in **Parfüms** (deutschen, engl. und franz.)  
**Pomaden, Oelen, Haarwassern, Seifen, Poudres, Schminken** und den feinsten  
**Toilette-Gegenständen etc. etc.**  
 bietet, in reichster Auswahl in der  
**Breslauer Seifen-Niederlage**  
 von  
**Ernst Wecker, Hirschberg**  
 Markt, Butterlaube 30.  
 Meine eigenen Fabrikate: Oranienburger Kernseife, Talgkernseife, Palmkernseife, Elain- und grüne Seifen, Abfallseife, flüssige Universalseife, Kaltwasserseife und Desinfections-Carbol-Hausseife halte ich nach wie vor bestens empfohlen.  
 NB. Seifepapier u. Oblaten, auf Reisen besonders angenehm, Universal-Patent-Spiegel, das Bequemste und Praktischste für Reise und Haus.

**Für Schuhmacher**  
 empfehle elegante Reiften und (auch einzeln) Schraubblöcke, sowie mein von allen Fachblättern als das beste anerkannte Haupt-Maßbuch, Preis Mk. 1, nach auswärts gegen Briefmarken.  
**J. A. Wendlandt,**  
 Hirschberg i. Schl.

**Violoncello,**  
 Violinen, Zithern (auch gebrauchte von 12 Mk. an) best und billigst, — Anmeldungen begabter Schüler zum Unterrichte jederzeit bei  
 126  
**Ritzmann, Lichte Burgstr. 7.**

**Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin**  
 der vereinigten Tischlermeister Markt Nr. 46  
 (Schulstraßen-Ecke)  
 hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen.  
 Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird, gestattet.  
**Robert Böhm, Klempnermeister,**  
 hält einem geehrten Publikum sein Waarenlager einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.



# Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die bisher von Herrn

**R. Lohse, Markt 30,**

betriebene

**Specerei-, Taback-, Cigarren-, Delikatessen-,  
Vorkost- und Wein-Handlung**

käuflich übernommen habe.

Da ich bemüht sein werde, gute Waaren bei billigstem Preise zu führen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ergebenst

**PAUL LORECK vorm. R. LOHSE,**  
Markt Nr. 30.

# The Continental Bodega Company

Hostlieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885,  
Brüssel 1888, Ostende 1888.

**Ältestes Special-Geschäft in Spanischen und  
Portugiesischen Weinen auf dem Continent**  
mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau,  
Cöln, Frankfurt a. M., Leipzig, Hannover, Aachen,  
Düsseldorf, München, Wien, Prag, Copenhagen  
sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands

Sanitätsweine ersten Ranges.

**Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga,  
Tarragona, Vermouth etc. etc.**

Niederlage in 1/1 und 1/2 Fl. für Hirschberg bei  
**Carl Oscar Galle's Nachfolger  
Robert Lundt.**

Frühstücks-  
und  
Dessert-Weine.

## Subhastions-Kalender

der Landgerichts-Bezirke Hirschberg und Schweidnitz  
vom 1. bis 30. April 1889.

Datum	Mietungs- Termin	Gerichts- Bezeichnung	Bezeichnung des Grundstückes (Die Caution besteht in dem zehnten Theile des von dem Bieter baar zu zahlenden Kaufgeldes und muß min- destens zur Deckung der aus dem- selben zu entnehmenden Kosten des Verfahrens anzureichen.)	Der Grundstücke		
				Größe	Rein- ertrag	Grund- wert
				ha	a	qm
2	9	Hermisdorf u. K.	Grundstück Auenhaus Nr. 127 Blatt 205, belegen zu Peters- dorf	20	60	90
"	"	Löwenberg	Grundstück Haus Nr. 146, Lö- wenberg, belegen auf der Gold- bergergasse			783
"	10	Reichenbach u. E.	Grundstück — Freistelle — Bl. 61, des Grundbbs. von Gütt- mannsdorf	0	70	50
"	9	Schönau	Grundst. Bl. Nr. 42, Hohen- stebenthal	4	75	10
4	"	Striegau	Grundst. Bl. Nr. 242 (bestehend aus Wohnhaus, Garten, Rob- lenstall, Pferdefall mit Stube, (sogenannter Schnabelthurm) Stallung mit Wagenschuppen und Mangalkammer) belegen in Striegau			528
5	"	Löwenberg	Grundst. Bl. 357a Schmotzfeisen	42	48	90
6	10	Reichenbach u. E.	Grundst. Bl. 37, Langenbielau, alten Antheils (Grundbuch)	0	15	80
9	"	Schönberg	Grundst. (Bauerngut) Bl. 78, Trautliebisdorf, Kreis Lan- deshut	27	97	90
"	"	Reichenbach u. E.	Grundst. (Stelle) Bl. 4 (Grund- buch) Ober-Beilau-Reichardt	1	52	50
10	"	Volkenhain	Mühlen-Grundst. Nr. 34, Nie- der-Kunzendorf	3	45	90
11	9	Hirschberg	Haus-Grundst. Bl. Nr. 177, belegen zu Allendorf	24	70	4,26
13	10	Reichenbach u. E.	Grundst. (Wassermühle) Blatt 87, Steinfieffersdorf (Grund- buch)	0	46	18,90
15	9 1/2	Friedeberg a. Ob.	Grundst. Nr. 20, Giehren, Kr. Löwenberg	1	24	70
"	10	"	Grundst. Nr. 26, Zinswiese, Friedeberg	1	35	70
"	"	Freiburg i. Schl.	Grundst. Bl. 49, Grundb. Nr. 7, belegen zu Freiburg			1111
"	"	Greiffenberg i. Schl.	Grundst., Wohnhaus Nr. 222, mit Hofraum, Greiffenberg i. Schl., belegen in der Neu- stadt links			122
16	"	Waldenburg	Grundstück, Hypothek Nr. 314, Ober-Salzbrenn	21	66	20
17	9	Hirschberg	Grundst. Bl. Nr. 58, belegen zu Schwarzbach bei Hirschberg	1	27	9
"	10	Schönberg	Grundst. Bl. 77 } belegen zu Grundst. Bl. 288 } Schönberg	0	03	60
"	"	"	Grundst. Nr. 309, Waldenburg	0	2	30
24	"	Walzenburg	Grundst. Nr. 416, Waldenburg	27	13	2340
26	9	Schweidnitz	Grundst. Bl. 10, eingetragen " " 30, im Grund- " " 72, buche von " " 74, Schönbrunn	15	69	82
"	"	"	" " " " " " " "	0	48	5
"	"	"	" " " " " " " "	1	87	60
27	10	Reichenbach u. E.	Grundst. Bl. 170 des Grundb. von Steinfieffersdorf	7	87	95
29	"	Nimptsch	Grundstück Bl. 37, belegen zu Ober-Diersdorf	0	16	70
30	9	Hermisdorf u. K.	Grundst. Hau. Nr. 70 Seiffers- bau	2	22	00
"	10	Schönberg	Grundst. Bl. 50, Gbrielsdorf	0	82	60
"	"	"	Grundst. Bl. 84, Kr. Landeshut	0	32	70
"	9	Schönau	Grundst. Bl. 50, belegen zu Neutirch	0	16	90

### Marktpreis zu Schönau am 27. März 1887.

Weizen (weißer) schwer Mk. 18.20; mittel Mk. 17.60; leicht Mk. 17. —  
Weizen (gelber) schwer Mk. 17.90; mittel Mk. 17. —; leicht Mk. 16.40. —  
Roggen schwer Mk. 15.30; mittel Mk. 14.70; leicht Mk. 14.10. — Gerste  
schwer Mk. 13.30; mittel Mk. 12.60; leicht Mk. 12. —. — Hafer schwer  
Mk. 13. —; mittel 12.80; leicht 12.60. — 1 Pfund Butter, beste Mk. 1.05;  
mittlere Mk. 1. —; geringe Mk. —.95. — 600 Kilo Stroh Mk. 36. —  
50 Kilo Heu Mk. 3.50. Die Marktkommission.

## Das Schönste, Beste und Billigste

auf dem Gebiete der jüngsten Frühjahrs- und Sommermode bietet in  
**Stoffen, Tuchen und Buckskins**

zu Anzügen, Ueberziehern, Hosen etc. etc.

Die Special-Handlung für Tuchwaaren:

# J. Berkowitz & Comp.

Hirschberg, Langstraße, schrägüber der Apotheke, Parterre und erste Etage.

Reste in Tuchen und Buckskins von 1/2 bis 6 Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den  
Verkauf derselben zu beschleunigen.

**PolYTECHNISCHER Verein.**  
Donnerstag, den 4. April cr., 8 Uhr  
Abends, Schloß-Sitzung. Technische  
Mittheilungen. I Der Vorstand.

### Geschäfts-Verkehr.

## 9000 Mark

auf ein hies. Geschäfts- und Wirths-  
haus, noch unter 2/3 des Grundstücks-  
Werthes ausgehend, gesucht.  
Näheres in der Exped. des „Hirsch-  
berger Tageblatt“.

### Mein herrschaftliches Haus,

Brommenade 10,  
Hirschberg i. Schl.,  
vorzüglich geeignet für Rechtsanwälte,  
Doctoren u. s. w., beabsichtige ich preis-  
werth zu verkaufen. Das Haus ist  
mit herrschaftlichen Quartieren com-  
fortabel eingerichtet und besitzt ein ge-  
räumiges Hinterhaus mit Wohnung  
und Stallung. 23b  
**Aug. Thamm, Ziegelstr. 12.**

## 100 bis 200 Stück neue

eiserne Gartenstühle verkaufe wegen  
Veränderung billig.  
**Paul Famulok,**  
Drahtwaaren- und Eisenmöbel-Fabrik,  
1b Gölitz, Brunnensstraße 12.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Kirsch-  
baumsofa ist billig zu verkaufen bei  
**Frühbauer, Greiffenbergerstr. 29.**

### Arbeitsmarkt.

## Malergehilfen

und Radierer finden dauernde, gute  
Stellung bei **R. Calle, Decorations-  
maler, Gölitz, Salomonstr. 41.** 5b

## 1 tüchtiger Maurerpolier und 6 Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn.  
**Alexander Walter,**  
Schützenstraße 29.

### Junge Kellnerin

sucht zum sofortigen Antritt z. Burg-  
hardt, Salomonstraße 1, Gölitz. 3b

1 tüchtige Fremdenkutschlerin, so-  
wie Dienstmädchen werden sofort gesucht  
durch **Frau Gölner, früher  
Frieden, Dunke Burgstr. 15.** 25b

### Vermiethungen.

**Ecke d. licht. Burgstr. 14** in  
3. Etage **neue div., ff. anst., frdl.**  
hergestellte Quartiere, mit verschließb.  
**Entré u. Küchen, leicht steigb.**  
Treppen u. viel zeitgem. **Bequem-  
lichk., per bald ev. später** zu  
vermieten, Wasserleitg. **sobald** dies.  
hier im Gang kommt, **herrliche  
Gebirgs-Ansicht.**

Zwei Stuben mit Küche und Zubehör  
I und 1 Stube für 20 Thlr. zu ver-  
mieten. Herrenstr. 22. 13b

Für 3 junge, anständige Herren ist  
ein gut möblirtes Zimmer zu haben  
bei **A. Opitz, Garnlaube 21.** 20b

Kleine Wohnungen zu vermieten.  
Greiffenbergerstr. 17. 24b

1 auch 2 möblirte Zimmer zu ver-  
mieten. Lichte Burgstr. 22, 1. Etage.

### Jedes Quantum

## Stroh und Heu

kauft und zahlt:  
Roggenstegdensch à Schf. 27 Mk.  
Roggenbreitensch à " 24 "  
Weizenstroh à " 22 "  
Heu per Ctr. 3M. 25 Pf. bis 3M. 35 Pf.  
frei Bahnhof Greiffenberg oder Lauban,  
4b **Th. Sufcke, Gölitz.**

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß  
ich **am Mittwoch, den 3. April d. J.** mein bisher pachtweise  
abgegebenes Lokal, Priesterstraße 8, **wieder selbst und für eigene  
Rechnung** übernehme, und bitte ich ergebnst, das mir früher ent-  
gegengebrachte Wohlwollen auch jetzt wieder zu Theil werden  
lassen zu wollen. Ich werde, wie stets, aufs Neue umfomehr bemüht  
sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

### 1 oder 2 Kinder

von Auswärts, welche die hiesigen  
Schulen besuchen wollen, finden freund-  
liche Pension und gewissenhafte Ueber-  
wachung der Schularbeiten. Näheres  
bei der Exped. d. Bl. 22b

**Wagen und Möbel**  
werden gut und billig ausladirt. Herren-  
straße 22, 3 Treppen.

### Zur Saat

empfehle  
**Erbsen und Wicken**  
die  
**Mitschönauer Mehl-niederlage.**

Den geehrten Bewohnern von Hirsch-  
berg und Umgegend hiermit zur er-  
gebnsten Anzeige, daß ich meine

### Bettfedern-Handlung und Reinigungs-Anstalt

vom 2. April ab von der Alten Herren-  
straße nach der

### Lichten Burgstraße Nr. 13,

in das früher Goldarbeiter Hoppe'sche  
Haus, verlegen werde.  
Für das mir bisher so reichlich ge-  
schenkte Vertrauen bestens dankend,  
bitte ich auch weiterhin Ihr hochgeehrtes  
Vertrauen mir gütigst übertragen zu  
wollen, und mich bei dem Weiter-  
führen des Geschäfts freundlichst zu  
unterstützen.  
Hochachtungsvoll

**Hugo Ruscheweyh.**

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß  
ich **am Mittwoch, den 3. April d. J.** mein bisher pachtweise  
abgegebenes Lokal, Priesterstraße 8, **wieder selbst und für eigene  
Rechnung** übernehme, und bitte ich ergebnst, das mir früher ent-  
gegengebrachte Wohlwollen auch jetzt wieder zu Theil werden  
lassen zu wollen. Ich werde, wie stets, aufs Neue umfomehr bemüht  
sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll  
**verw. Marie Zehrmann.**